



## Gebhard Pribbernow, 1944, Foto der Alsterdorfer Anstalten.

Geboren am 21. Januar 1940 in Schwarmitz in Schlesien,  
ermordet am 4. Juli 1944 im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort.

Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272

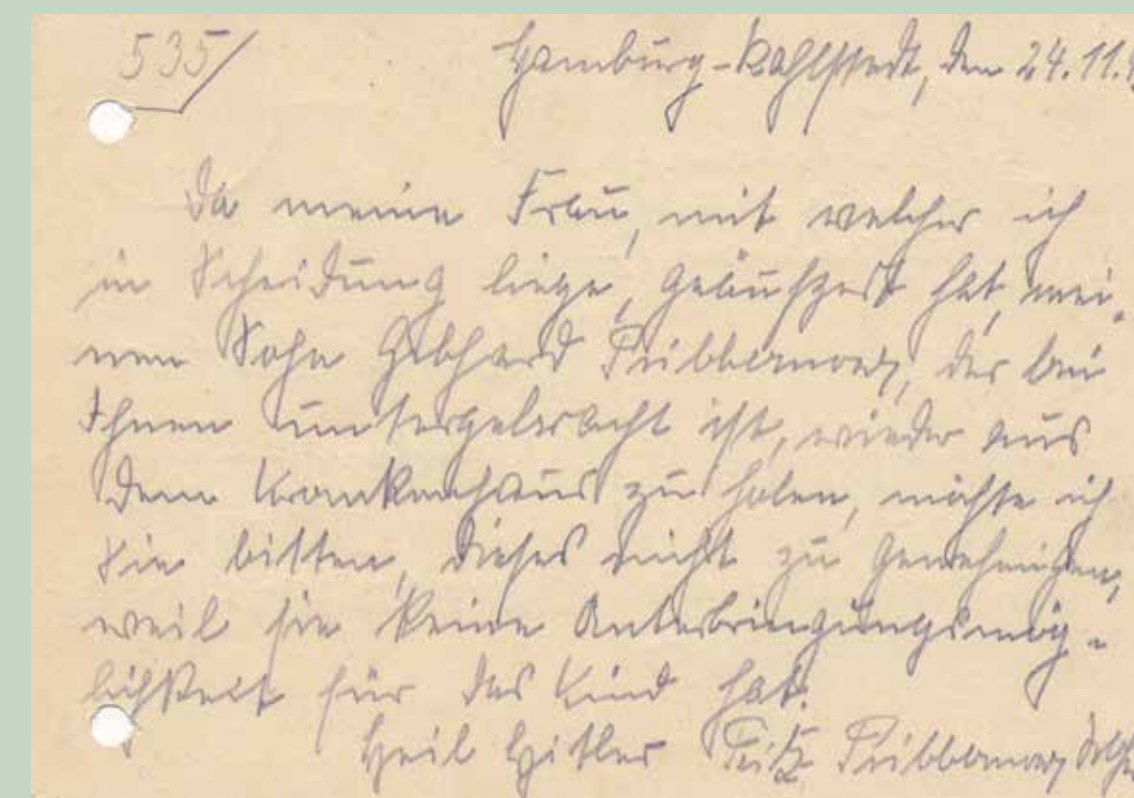
# Gebhard Pribbernow

Gebhard Pribbernow war das erste von zwei Kindern des Berufssoldaten Fritz Pribbernow und seiner Frau Hildegard. Bei Gebhard Pribbernows Geburt 1940 kam es zu Komplikationen, die Atmung und Herztätigkeit setzten kurzzeitig aus. Er entwickelte sich daraufhin nur verzögert.

Der Vater betrieb die Einweisung seines Sohnes in die Alsterdorfer Anstalten und brachte ihn am 6. November 1943 auch persönlich dort hin – vermutlich gegen den Willen seiner Frau, mit der er in Scheidung lag. Über das Gesundheitsamt Hamburg-Wandsbek erfolgte die Meldung des Kindes an den „Reichsausschuß zur wissenschaftlichen Erfassung von erb- und anlagebedingten schweren Leiden“. Der Aufforderung an die Alsterdorfer Anstalten, den hierfür erforderlichen Fragebogen auszufüllen, kam Prof. Dr. Gerhard Schäfer Anfang 1944 nach.

Der „Reichsausschuß“ ordnete am 26. April 1944 die Verlegung Gebhard Pribbernows in das Kinderkrankenhaus Rothenburgsort an. Die Alsterdorfer Anstalten kamen dem zunächst nicht nach – der Krankenakte zufolge aufgrund eines Darmkatarrhs des Kindes. Die Verlegung erfolgte dann am 28. Juni 1944. In Rothenburgsort war die Assistenzärztin Dr. Lotte Albers für Gebhard Pribbernow zuständig. Er starb wenige Tage nach seiner Ankunft im Kinderkrankenhaus Rothenburgsort. Lotte Albers vermerkte „Pneumonie“ (Lungenentzündung) als Todesursache.

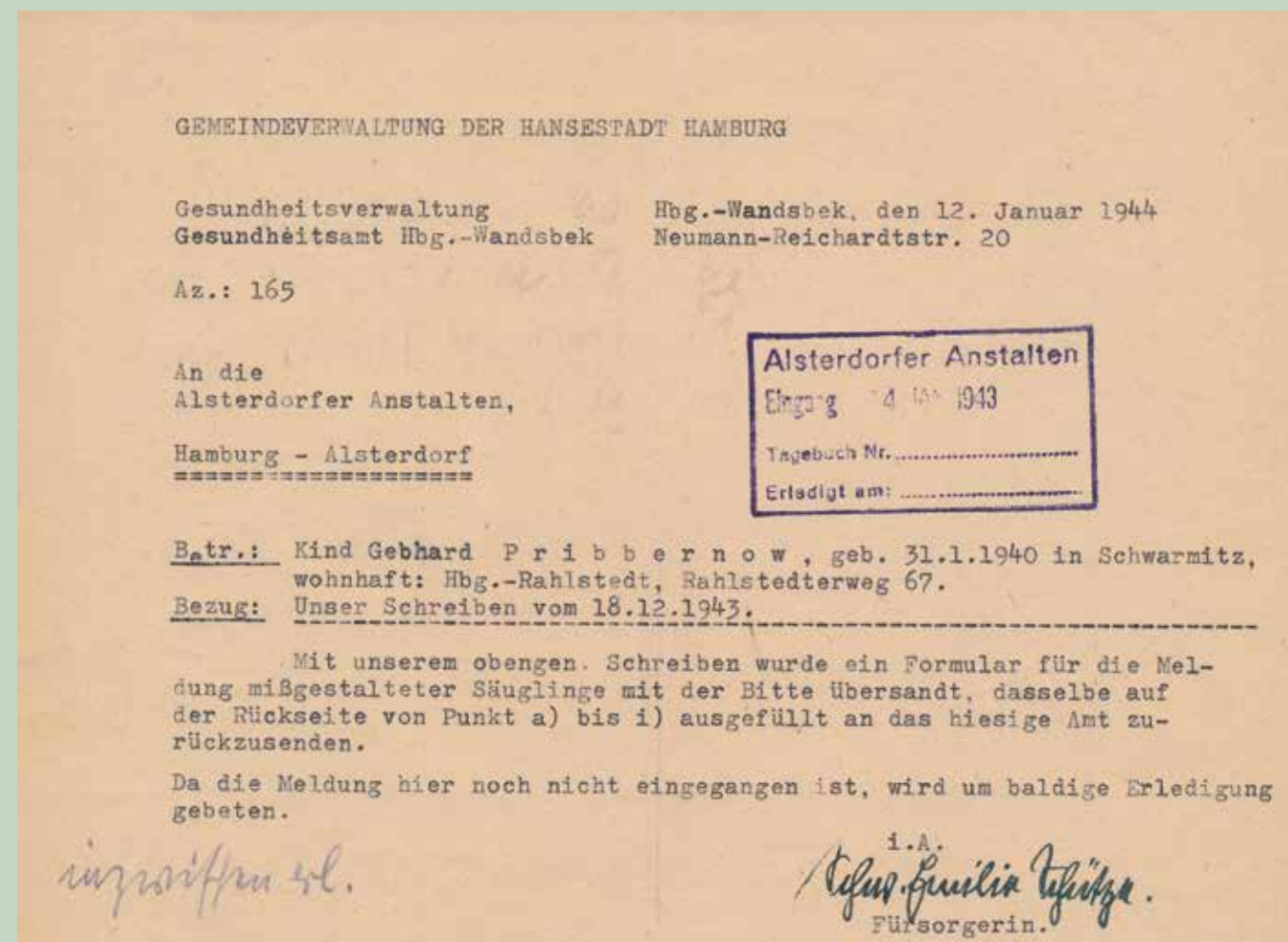
Literatur: Hildegard Thevs: Stolpersteine in Hamburg-Rothenburgsort. Biographische Spurensuche, Hamburg 2011, S. 208–211



Postkarte von Fritz Pribbernow an die Alsterdorfer Anstalten, 24. November 1943.

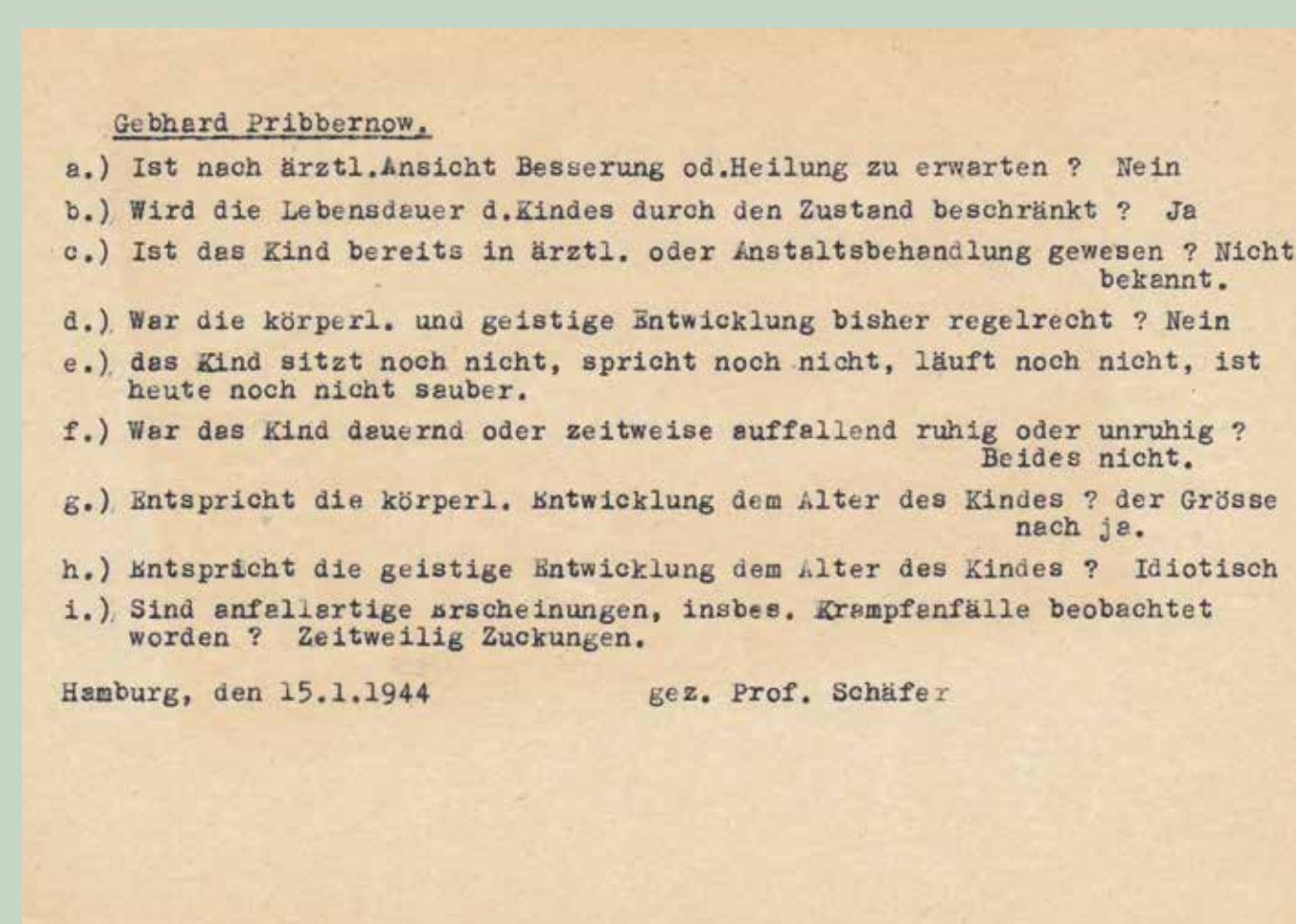
Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272

„Da meine Frau, mit welcher ich in Scheidung liege, geäußert hat, meinen Sohn Gebhard Pribbernow, der bei Ihnen untergebracht ist, wieder aus dem Krankenhaus zu holen, möchte ich Sie bitten, dieses nicht zu genehmigen, weil sie keine Unterbringungs-möglichkeit für das Kind hat.“



Schreiben des Gesundheitsamtes Hamburg-Wandsbek an die Alsterdorfer Anstalten, 12. Januar 1944.

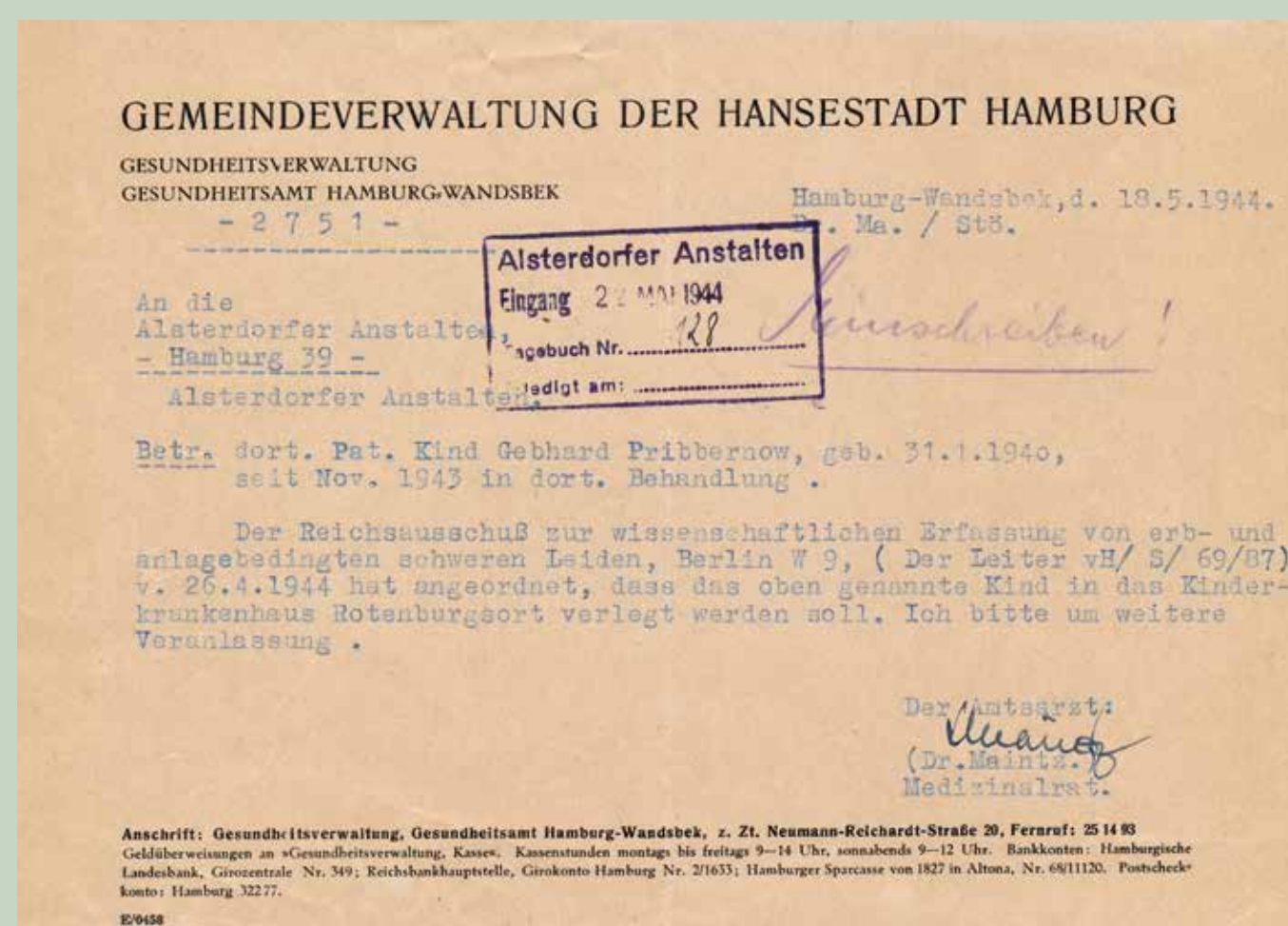
Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272



Von Prof. Dr. Gerhard Schäfer, Alsterdorfer Anstalten, ausgefüllter Fragebogen zur Meldung an den „Reichsausschuß“, 15. Januar 1944.

Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272

Dieser Durchschlag des Fragebogens mit den Antworten, die dem Gesundheitsamt Hamburg-Wandsbek von den Alsterdorfer Anstalten übermittelt wurden, ist in der Krankenakte Gebhard Pribbernows erhalten.



Schreiben des Gesundheitsamtes Hamburg-Wandsbek, Zentralrat Dr. Heinrich Maintz, an die Alsterdorfer Anstalten, 18. Mai 1944.

Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272

Der „Reichsausschuß“ hatte am 26. April 1944 die Verlegung Gebhard Pribbernows in das Kinderkrankenhaus Rothenburgsort angeordnet.

Kinderkrankenhaus Rothenburgsort Hamburg 27			
15 44	Name Hd. Gebhard Pribbernow	geb. 21.1.40	Alter 4 6/12
Aufnahme am 18. 6. 44	Stand und Konfession der Eltern Oberfeldwacht		
Aufnahmearzt Dr. Lomezow	Wohnung Rahlstedterweg 67	Teleph. erreichbar	Reichs-Statistik-Nr. 117 6 44
Hauptdiagnose:	früher, Neurozytose		
Nebendiagnosen:			
Epilepsie: <i>früheres Kind hat an einer Pneumonie erkrankt. Neurozytose</i>			
Eingewiesen von Dr. <i>Alsterdorfer - Anstalten</i> , Diagnose: <i>Idiotie chronisch</i>			
Anamnese, Referent: <i>Heinrich Maintz</i>			
I. Familiengeschichte: Körperliche und geistige Krankheitsfälle, Erbkrankheiten, Gesundheitszustand von Vater (38 J. alt): <i>normal</i> , Mutter (42 J. alt): <i>gesund</i>			
Geschlechter (inkl. Pöhl- und Pöhlgerharten)			
1. 0 0	2. 0 0	3. 0 0	4. 0 0
1. 0 0	2. 0 0	3. 0 0	4. 0 0
1. 0 0	2. 0 0	3. 0 0	4. 0 0

Erfassungsbogen des Kinderkrankenhauses Rothenburgsort mit den Patientendaten von Gebhard Pribbernow für den Zeitraum vom 28. Juni bis 3. Juli 1944.

Quelle: Archiv der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, V 272

Der Bogen enthält drei eindeutige Hinweise auf das „Reichsausschuß“-Verfahren: „R. A.“, „Reichsausschuß.“ und „Reichs-Ausschuss.“